Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 85=105 (1939)

Heft: 2

Vereinsnachrichten: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

MITTEILUNGEN

Walliser Offiziersverein.

Der Walliser Offiziersverein hielt am 12. Februar seine (infolge der Skisaison schwachbesuchte) Jahresversammlung ab. Den Vorsitz führte der Präsident Hauptm. i. Gst. Charles L o r e t a n, Sitten. Jahresbericht und Rechnung wurden einstimmig genehmigt. Die Reitkurse unter Leitung von Oberstlt. Pellissier und Hptm. Loretan waren von 20 Offizieren besucht. Die Reitschule (Eigentum des Walliser Offiziersvereins) wird auch von den Rekrutenschulen in Sitten benutzt. Oberstbrigadier Schwarz wünscht eine regere Anteilnahme der Offiziere beim freiwilligen Schiesswesen. Es wurde angeregt, in allen Kantonsteilen regionale Gruppen zu gründen. Im Oberwallis besteht seit einigen Jahren der Oberwalliser Offiziersverein mit vielen Mitgliedern, die alle gleichzeitig dem Kantonal- und Zentralverein angehören. — Nach dem Mittagsbankett sprach Oberstlt. Moulin, Präsident der Schweiz. Offiziersgesellschaft, über die Tätigkeit des Schweiz. Offiziersvereins, worauf Oberstlt. i. Gst. G. Gonard einen äusserst interessanten Vortrag hielt über «La doctrine française». Strategie und Taktik, Angriff und Verteidigung wurden in klarer Weise geschildert. Dem Vortrag wohnten auch der Unteroffiziersverein und zahlreiche Patrioten in Zivil bei. r.

Motorisierung.

Die verschiedenen Artikel betr. Motorisierung unserer Armee, die in der letzten Nummer unserer Zeitung erschienen sind, veranlassen uns, auf die Massnahmen aufmerksam zu machen, die in Deutschland ergriffen wurden, um der Armee eine grosse Reserve feldverwendungsfähiger Fahrzeuge, auf die jederzeit zurückgegriffen werden kann, zu beschaffen.

Kurz nach dem Einmarsch in die Tschechoslowakei wurde ein sog. Reichskommissar zur Ueberwachung der gesamten Automobilindustrie bestellt, also eine Art Diktator für diesen Industriezweig. Seine Aufgabe besteht in der Rationalisierung der deutschen Automobilproduktion. Es sei volkswirtschaftlich nicht mehr vertretbar, dass weiterhin derart viele Wagentypen gebaut würden, wie dies bisher der Fall war. Jede Fabrik hat bis jetzt mindestens 4—6 verschiedene Modelle gebracht, vom leichten Vierzylinder bis zum schweren Achtzylinder. Die Fabrikation müsse sich aber nun in Zukunft auf weniger Typen beschränken, um dadurch leistungsfähiger zu werden.

Diese Massnahme dürfte wohl weniger volkswirtschaftlichen, als militärischen Gründen entsprungen sein. Es besteht offenbar die Absicht, die deutsche Automobilindustrie zu veranlassen, in erster Linie Wagen zu bauen, die für militärische Zwecke verwendungsfähig sind. In konstruktiver Beziehung steht nun wohl der deutsche Automobilbau an der Spitze. Die ständig steigenden Anforderungen an die Schnelligkeit einerseits, sowie die Notwendigkeit, Motoren zu konstruieren, die sparsam im Verbrauch sind, anderseits, haben zu Konstruktionen geführt, die sich für militärische Zwecke nur in beschränktem Umfange eignen. Vielfach haben die Wagen zu wenig Bodenfreiheit und bleiben auf Feldwegen, die z. B. ein schwerer Amerikaner ohne Schwierigkeit befahren kann, hängen. Der aus preislichen Gründen sehr stark verbreitete schwache Wagen (1 Liter Zylinderinhalt) ist ausserdem auch noch zu schwach.

Man hörte auch verschiedentlich, dass mit den requirierten Wagen beim Auf- und Einmarsch keine guten Erfahrungen gemacht worden seien, trotz-